



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2013

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - a) Vorstand
 - b) Mitglieder
 - c) Arbeitsgruppen
 - d) Personal
 - e) Laufende Angebote und Aktionen
3. Finanzen
4. „eins2null“ - Offene und mobile Jugendarbeit
5. „H.d.F.-Pünktchen“ - KITA
6. AG Haus und Hof
7. Presse

1. Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

das Jahr 2013 war ein Jahr der Konsolidierung. Der KITA-Betrieb verlief zunehmend reibungsloser und die offene und mobile Jugendarbeit nahm mit neuem Konzept und neuen, jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder Fahrt auf. Arbeitsabläufe im Verein und in den Einrichtungen wurden besser strukturiert und Verantwortlichkeiten klarer definiert. Dadurch fanden die Vorstandsvertreter zunehmend Zeit für weitere Vernetzungen, u. a. durch Teilnahme an Neujahrsempfängen im Bezirksrathaus und bei der Bürgervereinigung Rodenkirchen, an der Vorbereitung und Durchführung der Sozialraumkonferenz am 7. März im großen Sitzungssaal des Rodenkirchener Rathauses, am Projektbeirat der Sozialraumkoordination, der Teilnahme an Mitgliederversammlungen des Paritätischen Köln und des Paritätischen NRW und an Festen und Jubiläen der örtlichen Vereine.

Mit dem Neujahrsempfang von Dorfgemeinschaft und Haus der Familie e.V. mit dem Dreigestirn der Altgemeinde Rodenkirchen bei einer deftigen Brotzeit am 19. Januar begann das Vereinsleben und fand seine Fortsetzung am 26. Januar mit der 11. Geburtstagsfeier des Vereins, zu der u. a. auch die Vorsitzenden aller Rondorfer/Hochkirchener Vereine eingeladen waren.

Im Laufe des Jahres fanden 4 Konzerte im Halfnote Jazzclub statt. Leider lockten die wirklich hochkarätig besetzten Jazz-Ensembles nicht genügend Besucher an. Der Verein war nicht mehr bereit, die Kosten für die Veranstaltung zu tragen und stellte die Reihe zum Jahresende ein.

Die beiden Mitsingkonzerte „Mit Hätz un Stimm“ am 22. Juni und 16. November waren gut besucht und die Auswahl der Lieder so gelungen, dass sehr schnell Party-Stimmung aufkam. Dieses Format soll auch im nächsten Jahr stattfinden.

Weitere Highlights waren die Autorenlesung mit Liliana Kern und dem Chor „Buntjetönt“, die Ü30-Nikolaus-Party mit DJ Miller und der Weihnachtsbasar mit anschließender Weihnachtsfeier.

Damit das Vereinsleben nicht langweilig wird, entwickelten die Mitglieder schon bei der Jahreshauptversammlung des Vereins am 12. Juli neue Ideen für die nächsten Jahre. So wurde über ein Jahresthema 2014 diskutiert, mit dem sich der Verein in Zukunft verstärkt beschäftigen möchte: Wohnen und Leben im Alter im Quartier. Wir möchten uns diesem

spannenden Thema mit Impulsvorträgen, Diskussionsrunden, Filmvorführungen, Besichtigungen von Wohnmodellen, Quartierbegehungen unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, etc., annähern.

Eine weitere Bereicherung des Vereinslebens zeichnete sich Ende 2013 ab. Maria Zens möchte einen Theaterchor ins Leben rufen und leiten. Bis zum Jahresende wurde mittels Aushang und Flyer für das Angebot geworben, das im Januar 2014, mit jeweils zwei Terminen pro Monat und immer freitags von 19:30-21:30 Uhr, starten soll.

Wir danken der Stadt Köln für die finanzielle Förderung unserer Jugendeinrichtung und der KITA. Wir danken dem LVR, der GAG, der Bezirksvertretung Rodenkirchen und der Sozialraumkoordination Rondorf-Meschenich für die finanzielle oder materielle Förderung von Projekten und Veranstaltungen. Vor allem aber bedanken wir uns bei allen Aktiven und MitarbeiterInnen des Vereins für deren Unterstützung und geleistete Arbeit. Ohne diesen Einsatz und die tollen Ideen und Anregungen wäre so vieles nicht möglich.

Unsere Arbeit wurde unterstützt durch zahlreiche Mitgliedschaften im Verein, durch Spenden und ehrenamtliches Engagement im Vorstand, in Arbeitskreisen, Workshops, bei Veranstaltungen und Festen und die überaus zahlreichen Helferinnen und Helfer bei der Ackerparty. Auch dafür ein herzliches Danke schön!

Als ehrenamtlich geführter Verein wünschen wir uns gerne noch mehr engagierte Bürgerinnen und Bürger, die Spaß daran haben, eigene kreative Ideen mit uns umzusetzen. Das Haus der Familie bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. Probieren Sie es mit uns aus!

Ulla van der Poel

24.04.2014

2. Verein

a) Vorstand

geschäftsführende Vorstandsmitglieder:

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Maria Mikus	stellvertretende Vorsitzende

weitere Vorstandsmitglieder:

Werner Müller	Schatzmeister bis zum 03.09.2013
Herbert Krämer	kommissarischer Schatzmeister ab 03.09.2013
Claudia Dahm	Schriftführerin
Christel Böhle	Beisitzerin
Paul Link	Beisitzer

Zuständigkeiten im Vorstand:

Ulla van der Poel	Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre)
Klaus Schulze-Hobbeling	Personal und Versicherungen
Maria Mikus	Vereinsveranstaltungen und -aktivitäten
Werner Müller/Herbert Krämer	Finanzen
Claudia Dahm	Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit
Christel Böhle	KITA
Paul Link	Haus und Hof

Kassenprüfer/in sind Kerstin Tenk und Joachim Dahm.

Weitere Kümmerer:

Sabine Bleser ist zuständig für die Mitgliederverwaltung.

Holm Büssing unterstützt bei der IT-Einrichtung und der Pflege der Homepage.

Dieter Herrmann-Tenk organisiert den Herren-Kochclub.

Uwe Schärpf engagierte die Musiker für den Halfnote Jazzclub und initiierte die Kooperation mit der Bergischen Kunstschule.

Zum Team „Mit Hätz un Stimm“ gehören Martin Kuenen, Meggie Oppermann, Bruno Tiltmann, Karl Josef Würth und Ulla van der Poel.

b) Mitglieder

Zum Jahresende 2013 hatte der Verein **101** Familienmitgliedschaften.

c) Arbeitsgruppen

AG Ackerparty

Rondorfkonferenz

d) Personal

Hauptamtliches Personal:

- Christel Böhle als Erzieherin (Vollzeit) in der KITA
- Barbara Bach als Leiterin der KITA (Teilzeit)
- Vera Braun-Krämer als Erzieherin (Vollzeit) in der KITA
- Mona Lanser, Sozialpädagogin, mit ½ Stelle für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Dragana Petrovic, Studentin der Pädagogik, mit ½ Stelle für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit (in Absprache mit dem Jugendamt)

Minijobs:

- Jürgen Volkmar für die handwerkliche Betreuung des Jugend- und Nachbarschaftshauses und der KITA
- Anja Weyrauch im Vereinsbüro

Aushilfskräfte und ÜbungsleiterInnen:

- Jana Böhle im Bundesfreiwilligendienst in KITA und Jugendeinrichtung von Jan-Juni 2013
- Luisa Bach als hauswirtschaftliche Aushilfe in der KITA von Mai bis Juli
- Sati Baba als hauswirtschaftliche Hilfskraft ab September 2013 in der KITA
- Alexandra Osesiak ab August 2013 im freiwilligen sozialen Jahr in der KITA
- Bernd Hurckes, Baybars Duman und Nihat Aydik als Trainer beim Mitternachtsfußball
- Karin Kratz als Leiterin des Gesundheitssports 50+
- Dr. Gerhard Haider als Leiter des PC-Workshops
- Markus Rendl (Musik und Medien), Marc Gödde (handwerkliche Arbeiten), Peter Jung (Erlebnispädagogik und Sport), Thomas Erkwoh (mittelalterlicher

Schwertkampf), Daniel Volkmar (Billard), Jana Böhle (Kreativangebote und Mädchengruppe), Felicitas Kuhl (Kreativangebote und FFZ), Claudia Herrmann-Bach (FFZ) in der Jugendeinrichtung

- Tobias Bensberg als Schülerpraktikant bis Juni 2013 in der Jugendeinrichtung

e) Laufende Angebote und Aktionen:

- „HdF-Pünktchen“ - KITA (U3)
- „eins2null“ - offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Mitternachtsfußball
- Gesundheitssport 50+
- 2 Wochen Sommerferienfreizeit
- 8. Ackerparty – Rondorf rockt, Jugendmusikfestival
- 2 Mitsingkonzerte „Mit Hätz un Stimm“
- 4 Konzerte im Halfnote Jazzclub

Am 19. Januar fand, gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft, ein **Empfang des Dreigestirns** der Altgemeinde Rodenkirchen im Haus der Familie statt. Dazu gab es eine deftige Brotzeit. Außerdem veranstalteten Dorfgemeinschaft und Haus der Familie e.V. am 22. Februar gemeinsam eine Weinprobe.

Anlässlich seines **11-jährigen Bestehens** lud der Verein am 16. Januar zum kölschen Jubiläum ein.

Am 1. September fand, auf Initiative von Anja Weyrauch, und hauptsächlich von ihr organisiert, der erste **Flohmarkt** im Haus der Familie statt. Weitere Flohmärkte sollen folgen.

Organisiert von der Dorfgemeinschaft und dem Haus der Familie fand am 12. September eine Überraschungs-Party zum **80. Geburtstag** von Josef Peter Nägel, dem Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft, statt. Unter den zahlreichen Gratulanten waren Vertreter der städtischen Verwaltung und Politik sowie der örtlichen Vereine und Institutionen. Die Kinder der KITA „HdF-Pünktchen“ kamen zum Gratulieren vorbei und ein spontaner Chor, in dem u. a. vier Vorständler mitsangen, lockerte die Veranstaltung auf.

Wie schon in den Jahren zuvor gab es beim **Martinszug** der Anne-Frank-Schule einen Stand vom HdF mit Glühwein und Kinderpunsch. Allerdings wurde das Konzept 2013 komplett geändert. Der Martinszug startete an der Schule und endete am Martinsfeuer auf dem Ackerparty-Gelände an der Kapellenstraße. HdF stellte dort auf dem Parkplatz einen

großen Pavillon mit zwei Tischen für die Getränke- und Weckmann-Ausgabe auf. Strom für die Getränke-Töpfe lieferte der Stromgenerator des „eins2null“.

Zum 4. Mal beteiligte sich der Verein beim **Rondorfer Lichterfest**, diesmal mit gleich drei Aktionen. Am 29.11.13 fand eine **Autorenlesung** statt. Liliana Kern las aus ihrem neuen Buch „Die Zarenmörderin“. Dazu sang der Chor „Buntjetönt“ russische Lieder. Am 6.12.13 legte DJ Miller auf zur **Ü30-Nikolaus-Party** und am 22.12.13 veranstalteten die drei jüngsten MitarbeiterInnen des „eins2null“, Jana Böhle, Felicitas Kuhl und Daniel Volkmar, einen **Weihnachtsbasar**, zu dem unsere Bürofrau Anja Weyrauch parallel einen Flohmarkt für Kindersachen organisierte. Mit diesen drei Aktionen konnte sich Haus der Familie e.V. im Rahmen des Rondorfer Lichterfestes mit 300€ an der Gesamtspende von 1200€ für den Brotkorb in Meschenich beteiligen.

Der **PC-Workshop** für Seniorinnen und Senioren fand das ganze Jahr über statt. Die Teilnehmenden lernten z.B. mit den Tücken des Internets umzugehen oder die Fotobearbeitung. Die Termine werden vom Kursleiter festgelegt und können im HdF-Büro nachgefragt werden. Interessierte SeniorInnen können jederzeit einsteigen. Mit Herrn Dr. Haider haben wir einen engagierten und kompetenten ehrenamtlichen Kursleiter gefunden.

Der **Herren-Kochklub** traf sich in unregelmäßigen Abständen, um anspruchsvolle Gerichte zu kreieren und zu genießen.

Außerdem wurde das Haus für zahlreiche Feiern, Veranstaltungen und Angebote von Externen vermietet.

3. Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem LVR, dem Kultur-Rucksack und der Sozialraumkoordination Rondorf-Meschenich. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

Außerdem wurden wir, wie schon in den Jahren zuvor, großzügig von der GAG unterstützt. Für die Ackerparty stellte die GAG Zelte, Pavillons, Stehtische und Bierzeltgarnituren kostenfrei zur Verfügung.

4. Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit

eins2null

raum fuer JUGEND-STIL

Sachbericht 2013

Jugendeinrichtung eins2null
Haus der Familie e.V.
Reiherstr. 21
50997 Köln
02233-2010516



Inhalt

1. Kurz im Überblick

- 1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen
- 1.2 Öffnungszeiten

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes
- 2.2 Räumliche Voraussetzungen
- 2.3 Vernetzung der Einrichtung

3. Ziele

- 3.1 Überprüfbare Ziele
- 3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

4. Inhalt der Arbeit

- 4.1 Zielgruppenbeschreibung
- 4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen
- 4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

5. Evaluation / Reflexion

- 5.1 Zielerreichung überprüfen
- 5.2 Exemplarische Selbstevaluation
- 5.3 Verbesserungsvorschläge
- 5.4 Ausblick und Planung

Anhang (Fotos)

1. Kurz im Überblick

1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Dragana Petrovic, Studentin der Diplompädagogik, Teilzeit 19,5h in Absprache mit dem Jugendamt

Mona Lanser, Diplom-Sozialpädagogin, in Teilzeit 19,5h, Fortbildung beim BSJ zur Erfahrungsorientierten Beraterin

Honorarkräfte und ihre Schwerpunkte

Markus Rendl, Grafik-Designer und Musiker, Musik und Medien

Marc Gödde, Sozialarbeiter, Offener Bereich und Handwerkliche Arbeiten

Jan Moritz, Architekt und Musiker, Offener Bereich und Musikangebot.

Peter Jung, Student, Erlebnispädagogik und Sport

Daniel Volkmar, Schüler, Offener Bereich und Billard-Trainer

Jana Böhle, Offener Bereich, Kreativangebote und Mädchengruppe

Felicitas Kuhl, Studentin, Offener Bereich und Kreativangebote

Thomas Erkwow, Student, Offener Bereich und Schwertkampf

Praktikanten

Tobias Bensberg, Schülerpraktikant bis Juni 2013, Schlagzeugunterricht und offener Jugendbereich

Die Arbeit wurde von insgesamt 5 weiteren Schülerpraktikanten (für jeweils 3 Wochen) unterstützt. Die Praktikanten führten mit Anleitung Projekte wie Fußballturnier, Schnitzeljagd und Discoabende durch.

Außerdem wurden wir in unserer Arbeit von verschiedenen Sozialstündern unterstützt.

Reinigungskraft

Reinigungs-Kleinbetrieb Yusuf

1.2 Öffnungszeiten

Montag-Freitag 16-21 Uhr

Seit Dezember 2013 wurden die Öffnungszeiten für unter 12-Jährige gekürzt (16:00-18:30 Uhr), um den älteren Jugendlichen mehr Raum zu bieten.

Die Jugendeinrichtung war geplant geschlossen:

02.01.13-04.01.13

25.03.13-28.03.13

21.05.13-24.05.13

31.05.13

04.10.13

21.10.13-25.10.13

23.12.13-31.12.13

2. Rahmenbedingungen

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

Das Einzugsgebiet hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.2 Räumliche Voraussetzungen

eins2null – Raum für Jugendstil

Von 2009 bis Anfang 2011 stand der Jugendarbeit eine kleine Souterrainwohnung in der Rodenkirchener Str. 120 zur Verfügung, welche für bestimmte Angebote und an den besonders kalten Tagen genutzt wurde. Inspiriert durch die Hausnummer gelangte das Jugendprojekt zu seinem Namen: „eins2null“. Um die Kontinuität unserer Präsenz zu wahren, wurde der Name beibehalten bzw. für alle Bereiche der Jugendarbeit in Rondorf übernommen.

Seit Januar 2011 nutzt die Jugendeinrichtung die Räume des Jugend- und Nachbarschaftshauses und es gibt keine Veränderungen zum Vorjahr.

2.3 Vernetzung der Einrichtung im Sozialraum/fachliche Vernetzung

Fachliche Vernetzung im Sozialraum besteht in unterschiedlicher Intensität zu folgenden Institutionen / Einrichtungen:

Dorfgemeinschaft Rondorf

- Brücke e.V.
- Kath. Kirchengemeinde
- Jugendeinrichtungen der benachbarten Stadtteile (Zollstock, Weiß, Rheinstein, Meschenich, Sürth)
- Polizei
- bewegt
- InsideOut

- Rondorf-Konferenz
- AK Süd
- Jugendbüro Elsaßstr.
- Jugendgerichtshilfe
- Outback Stiftung
- Praxis Jugendhilfe
- ASD Rodenkirchen
- Erziehungsbeistandschaft Rodenkirchen

3. Ziele

3.1 Überprüfbare Ziele

Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und an den Bedürfnissen unserer Besucher. So steht das eins2null allen Jugendlichen von 7-21 Jahren auf freiwilliger Basis als Treffpunkt zu Verfügung.

3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

Die Jugendeinrichtung bietet Stabilität, Kontinuität und eine gesicherte Rückzugsmöglichkeit. Gleichzeitig steht das Haus generationsübergreifend für Struktur, Regeln und Bindung. Einschränkungen wie Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft und Anpassung werden hier als Möglichkeit des Miteinanders erkannt und angenommen.

Die Einrichtung dient als Basisstation, die lebenswelt- und stadtteilorientiert den Aktionsradius der Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit begleitet und mit ihnen Angebote entwickelt.

Zu den Grundlagen und Merkmalen unserer Arbeit gehören:

- öffentliche Innen- und Außenräume für Kinder und Jugendliche schaffen und zugänglich halten,
- aktive Beteiligung ermöglichen,
- die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen und thematisieren,
- demokratisches Handeln unterstützen,
- Eigenverantwortung entwickeln und fördern,
- niedrighschwellige Angebote bereithalten,
- sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen,

- junge Menschen zu Engagement und Partizipation auffordern, durch Eröffnung von Möglichkeiten, Verantwortung und Leitung zu übernehmen, Meinungen zu artikulieren und zu diskutieren, Einfluss zu nehmen und mit zu entscheiden,
- durch außerschulische Bildung den Erwerb von sozialen und kulturellen Schlüsselqualifikationen ermöglichen.

4. Inhalt der Arbeit

4.1 Zielgruppenbeschreibung

Unsere BesucherInnen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 21 Jahren aus Rondorf und Umgebung. Sie sind aus allen Gesellschaftsschichten, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung. Viele Jugendliche kennen sich untereinander. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche eher weniger Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportvereine, Kirchen etc.) gefunden haben. Es gibt einen festen Besucherstamm von ca. 35 Kindern und Jugendlichen im offenen Treff, sowie 42 Teilnehmende, die regelmäßig bestimmte Angebote nutzen (z. B. Billard-Training, Musikangebot).

4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen

Musikangebot

Wie auch in den vergangenen Jahren ist das Musikangebot ein festes Angebot unserer Arbeit geblieben. Das Angebot wurde und wird weiterhin sehr gut angenommen.

Es gibt zweimal wöchentlich die Möglichkeit, unter Begleitung und Anleitung verschiedene Instrumente auszuprobieren und auch zu erlernen (z.B. Schlagzeug, Gitarre, Bass, Konga, Bongo etc.). Weiterhin werden Songtexte geschrieben, Lieder aufgenommen und arrangiert. Interessierten wird ein Raum geboten, sich als Band zu formieren und den Raum für gemeinsame Proben und Aufnahmen zu nutzen. Im Mai 2013 wurde für 1100€ ein gebrauchtes Piano angeschafft, das mit 600€ von der Bezirksvertretung und 500€ von der Dorfgemeinschaft Rondorf/Hochkirchen/Höningen finanziert wurde. Dieses Piano steht nun im Musikraum der Einrichtung und wird sehr intensiv genutzt.

Kochangebot

Täglich gibt es die Möglichkeit, ab 19.00 Uhr gemeinsam zu kochen. Die Jugendlichen schlagen die Gerichte selber vor, kaufen ein, kochen gemeinsam und kümmern sich um den gesamten Ablauf wie „wer deckt den Tisch?“, „wer isst mit?“, „wer räumt ab?“, etc. Ein gemeinsames Abendessen war und ist immer eine gute Möglichkeit, sich mit den

verschiedenen Besuchern in intimer Runde auszutauschen und Bindungen zu vertiefen. Die Jugendlichen haben sehr gerne an dem Angebot teilgenommen. Um den Bedarf an Lebensmittel decken zu können, wird seit Mitte 2013 das eins2null einmal wöchentlich von der Kölner Tafel beliefert.

Kreativangebot Spraysen

Jeden Dienstag findet das Angebot „Spraysen“ statt. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, unter Anleitung Schablonen anzufertigen und auf Papier, Holz oder Leinwände zu spraysen. Dieses Angebot kommt vor allem bei den jüngeren Besuchern sehr gut an.

Beratungsangebot

Das Beratungsangebot wurde von den Jugendlichen sehr häufig wahrgenommen und war für sie ein wichtiger Bestandteil. Es ging um Probleme in der Schule, um Ärger mit den Eltern oder dem Jugendamt bis hin zu Delikten und Straftaten. Einige Jugendliche wurde zu Gerichtverhandlungen oder in die Jugendgerichtshilfe begleitet. Es wurden mit den Jugendlichen aber auch Termine bei anderen Institutionen vereinbart, welche fachspezifischer arbeiten können. Das Beratungsangebot hat auch für Eltern stattgefunden, nach terminlicher Vereinbarung in den Vormittagsstunden. Die Beratungsarbeit ist eine sehr wichtige Arbeit und wird auch in der Zukunft unverzichtbar sein. Die Jugendlichen bauen darauf, ihre Probleme in Ruhe besprechen zu können. Das Angebot bindet die Jugendlichen noch mehr und auf eine andere, intensivere Art und Weise an die Einrichtung.

Erlebnispädagogisches Angebot

Weiterhin war auch die erlebnispädagogische Arbeit ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Das Außengelände hat ausreichend Platz und Möglichkeiten für Kooperationsspiele. Die Kletterwand am Haus animiert immer wieder Kinder und Jugendliche dazu, über den eigenen Schatten zu springen und es doch einmal auszuprobieren. Im Sommer wurde immer öfter die Slackline zum festen Bestandteil der täglichen Arbeit. Es wurden aber auch Pfeil und Bogen gebaut, Ausflüge in den Forstbotanischen Garten oder GeoCaching unternommen.

Neues erlebnispädagogisches Angebot: City Bound

Im Gegensatz zu Outward Bound, dessen Handlungsfeld die Natur ist, befindet sich das Aktionsfeld von City Bound in der Stadt. City Bound Angebote ermöglichen in diesem

vertrauten Umfeld völlig neue Erfahrungen, sie eröffnen neue Blickwinkel auf einen bekannten Lebensraum. Damit ist die pädagogische Perspektive verknüpft, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an solchen Angeboten auch einen neuen Blick auf sich selbst werfen können und ihre Kompetenzen und Ressourcen weiterentwickeln. Hier wurde z.B. mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen der „Eiertausch“ durchgeführt. Für die Teilnehmer war dies eine ganz neue Erfahrung und sie waren begeistert, wie sehr sie selbst über ihren eigenen Schatten springen können und zu was sie kommunikativ fähig sein können. Vor allem die jüngeren Jugendlichen sind immer mehr für Kooperation- und Erlebnisspiele, sind Outward- und City Bound interessiert und begeisterungsfähig.

Sportangebote

Gerne wurde mit den Besuchern Fußball, Tischtennis, Basketball, Rugby, Hockey und Bounce Ball gespielt. Im Sommer konnten diese sportiven Angebote auch gut mit der mobilen Arbeit verbunden werden. Damit sich die BesucherInnen bei heißen Temperaturen auch mal abkühlen können, wurde ein großer aufblasbarer Pool angeschafft. Dieser stieß auf riesige Begeisterung und war die gesamte Sommerzeit über hoch frequentiert.

Mitternachtsfußball

Das Projekt Mitternachtsfußball in Köln-Rondorf für 16-22Jährige wurde im Mai 2006 vom Haus der Familie e.V. initiiert. Die Teilnehmenden der ersten Stunden waren überwiegend 16 Jahre alt und kamen regelmäßig am Freitagabend in die Turnhalle der Anne-Frank-Schule. Im Jahr 2012 waren dann die meisten 22 Jahre alt, hatten inzwischen andere Interessen und gehörten bald nicht mehr zur Zielgruppe des Angebotes. Folge dieses „Generationswechsels“ war, dass Ende 2012 nur noch vereinzelt Jugendliche kamen und das regelmäßige Angebot damit nicht aufrecht zu erhalten war.

Verein und Trainerteam beschlossen, mit Flyern und Plakaten für den Mitternachtsfußball zu werben und jeden Freitag einen Trainer zur Halle zu schicken, um die wenigen Jugendlichen zu motivieren, Freunde mitzubringen, damit mit 15-20 Teilnehmenden der Fußballabend wieder attraktiv wird. Förderlich waren dabei der lange Atem und die Flexibilität des Trainerteams, das jedem Interessenten zusicherte, dass bei ausreichender Anzahl an Teilnehmenden Fußball gespielt werden konnte. So konnte es passieren, dass sich 15-20 Jugendliche zum Mitternachtsfußball verabredeten, vor der Turnhalle standen und das Trainerteam spontan mit mehr Personal darauf reagieren musste.

Diese Durststrecke ist seit dem Sommer 2013 überwunden und seitdem findet wieder regelmäßiger Spielbetrieb mit einer Teilnehmerzahl zwischen 15-25 Personen statt, bei

dem mindestens zwei der drei Trainer anwesend sind. Die Situation wird wahrscheinlich stabil bleiben. Allerdings ist ab den Sommerferien 2014 die Sanierung der Turnhalle geplant. Wie sich die Schließung auswirken wird, ist nicht absehbar und auch davon abhängig, welche Ersatzhalle zur Verfügung steht und wie die Erreichbarkeit sein wird. Der Mitternachtsfußball wurde von der Bezirksvertretung mit 1000€ gefördert.

Bernd Hurckes, 20.02.2014

Mädchengruppe

Einmal wöchentlich haben Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Begleitet wird das Treffen durch verschiedene Angebote z.B. im Kreativbereich, Backen, Ausflüge. Ein neuer Bestandteil der Mädchenarbeit war das Improvisationstheater. Die Mädchen und jungen Frauen konnten hier Situationen, die sie beschäftigten, leichter bearbeiten und manchmal auch verarbeiten. Für das kommende Jahr 2014 ist eine Jungengruppe zur selben Zeit geplant, da es nicht immer einfach war, den Mädchen einen ungestörten Raum zu bieten.

Mittelalterlicher Schwertkampf (Schaukampf)

Der mittelalterliche Schwertkampf ist eine innovative und intensive Methode, mit der Beziehung und Begegnung, sowie der Umgang mit Körperkraft und Aggression, mit Vertrauen und Schutzbedürfnissen, pädagogisch gestaltet werden kann. Dieses Angebot hat der Mitarbeiter Thomas Erkwow initiiert und es ist sofort gut angenommen worden.

Mitbestimmung der Jugendlichen

Die Jugendlichen haben sich zusammen getan und einen Jugendrat gegründet. Dieser Rat tagt alle zwei Wochen, die Ideen und Beschlüsse nehmen Einfluss auf die aktuelle Arbeit. Der Vorstand vom Jugendrat nimmt teil an den Teambesprechungen und ist im ständigen Austausch mit den Mitarbeitern. Die Jugendlichen nehmen den Jugendrat sehr ernst und legen großen Wert darauf, ihre Ideen im Haus zu verankern und Veränderungen zu bewirken. Der Jugendrat wird im folgenden Jahr einen eigenen Etat zur Verfügung gestellt bekommen, damit er mehr an Autarkie gewinnt.

Ackerparty

Die Ackerparty fand auch im Jahr 2013 hinter dem Kirmesplatzgelände in Rondorf statt. Nachwuchsbands aus der Umgebung wurde hier die Möglichkeit gegeben, auf einer

großen Bühne aufzutreten. Auch die Jugendlichen aus dem Musikprojekt haben hier ihre Möglichkeit für den öffentlichen Auftritt gefunden.

Für das leibliche Wohl wurde mit Würstchen, Burgern, vegetarischer Suppe, Kaffee und Kuchen, Cola, Fanta, Wasser und Bier gesorgt.

Wie auch schon im vergangenen Jahr haben die Mitarbeiter des eins2null auf der Ackerparty ein „Jam-Session Zelt“ sowie ein "Percussion Zelt" aufgebaut. Im "Jam-Session Zelt" konnten alle Besucher Gitarre, Bass, Schlagzeug oder Gesang ausprobieren oder auch zusammen musizieren. Im "Percussion Zelt" standen den Besuchern Bongos, Kongas, Rasseln und weitere Rhythmus-Instrumente zur Verfügung. Alleine oder unter Anleitung konnten sie hier nach Herzenslust trommeln. Zusätzlich zu diesen Angeboten gab es 2013 eine mittelalterliche Schwertkampfarena. Kinder und Jugendliche (aber auch Erwachsene) hatten hier die Möglichkeit, mit dem Mitarbeiter Thomas Erkwow in der Arena zu Kämpfen (Schaukampf mit Schaumstoff Schwertern).

Die Ackerparty wurde von der Bezirksvertretung mit 2000€ gefördert.

Ferienfreizeit

In Kooperation mit dem Paritätischen Köln verwirklichte Haus der Familie e.V. für insgesamt 39 Schulkinder, eine heterogene Gruppe in Bezug auf Geschlecht und Nationalität, eine örtliche Abenteuerspiele- und erlebnispädagogische Ferienmaßnahme. Die Teilnehmenden im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren sind im Stadtbezirk Rodenkirchen wohnhaft und gehören überwiegend der Mittelschicht an.

Die Ferienmaßnahme fand vom 19.08. bis zum 23.08. (27 Teilnehmende) und vom 26.08. bis zu 30.08.2013 (28 Teilnehmende) jeweils von 8:30 bis 16:00 Uhr im Haus der Familie, Reiherstr. 21 in Rondorf statt. Die Einrichtung ist mit diversen Indoor- und Outdoorspielen sowie Spielzubehör ausgestattet (Kicker, Billard, Tischtennis, erlebnispädagogische Grundausstattung, Zirkusequipment, Gesellschaftsspiele, etc.).

Die Konzeption, Planung und Durchführung der pädagogischen wie auch organisatorischen Aufgaben sowie die Betreuung der Teilnehmenden vor Ort wurde von Mona Lanser (Diplom-Sozialpädagogin/Erlebnispädagogin), Dragana Petrovic (Diplomandin Pädagogik), Claudia Herrmann-Bach (Erzieherin), Felicitas Kuhl (Kunststudentin) und Peter Jung (Sportstudent), verwirklicht. Die Verpflegung mit Frühstückssnacks und Mittagessen sowie Getränken fand vor Ort statt und wurde von den Kindern mit zubereitet.

Das diesjährige Thema der Ferienfreizeit war: „In 14 Tagen um die Welt“. Täglich wurde ein Land (Australien, USA, China, Afrika, Indien, Neuseeland, Italien, Mexico usw.) mit seinen typischen Mahlzeiten und Spielen vorgestellt. Ausflüge wie z.B. in den Zoo oder ins

Rautenstrauch-Joest-Museum rundeten die Ferienfreizeit ab. Wie schon in den Jahren zuvor, gab es auch in diesem Jahr wieder einen erlebnispädagogischen Anteil. An je zwei Tagen in der Woche wurde entweder an der hauseigenen Kletterwand geklettert, Slacklines am Rhein gespannt oder Eier gegen Lebensmittel für ein gemeinsames Picknick getauscht (City Bound). Durch Aktivitäten, in der die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden wurden, konnte gruppenspezifisch ausgerichtet ein Zusammenwachsen der Teilnehmenden zu einer Gruppe verfolgt werden.

Die Ferienfreizeit wurde finanziert durch Elternbeiträge und über den Paritätischen Köln gefördert von der Stadt Köln.

Tag der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kölner Süden

Durch die Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, städtischen, kirchlichen und privaten Einrichtungen der Jugendhilfe aus dem Bezirk, wurde auch in diesem Sommer am 21.06.2013 ein Fest ausgerichtet. Im Zentrum Rodenkirchens, auf dem Maternusplatz, hatten die verschiedenen Einrichtungen und Organisationen die Gelegenheit, sich vorzustellen. Der Marktplatz des Viertels bot Kindern, Jugendlichen und Familien durch verschiedene Angebote und eine Bühnenshow die Möglichkeit, einen Einblick in die jeweilige Arbeit zu bekommen. Unser Musikangebot wurde vor Ort durch ein Instrumentenkarussell bereichert und unser Musikprojekt hat die große Bühne genutzt, um eigene Werke vorzustellen. Des Weiteren wurde auch hier von uns der mittelalterliche Schwertkampf angeboten.

Weihnachtsbasar

Am 22.12.13 öffneten wir Tür und Haus für die Bewohner Rondorfs zum 1. Weihnachtsbasar. Angebote waren hier: Kinderflohmärkte, eigenes Gestalten von Seifen, Baumschmuck, Frühstücksbrettchen, Sternen und Kerzenständern. Für das leibliche Wohl wurde durch Kaffee, Kuchen, Waffeln, Kinderpunsch und Glühwein gesorgt. Die mittelalterliche Schwertkampfarena und die Kletterwand waren für alle geöffnet. Der Weihnachtsbasar wurde gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt.

Der rote Feuerwehrbus

Auch im Jahr 2013 fuhr der Feuerwehrbus wieder seine Routen. An zwei festen Tagen in der Woche fuhr er die informellen Treffpunkte der Jugendlichen an. Dort wurden von jeweils zwei Mitarbeitern (männl. und weibl.) verschiedene Angebote durchgeführt. Im Bus

waren, wie auch in den Jahren zuvor, die verschiedensten Materialien (Kickertisch, Bälle, Hockey, Bounce Ball, Hängematte, Sitzsäcke, Musikanlage etc.).

Sehr begehrt waren Fußball, Kicker und „draußen chillen“. Die Mitarbeiter wurden aber auch gerne für Absprachen und Aktionsideen der Jugendlichen genutzt.

Um die Kosten zu reduzieren, wurde der Feuerwehrbus auf ein Saisonkennzeichen von Mai-Oktober angemeldet. Da der Bus nur in Rondorf unterwegs war, wurden nur wenige Kilometer (ca. 150 km) gefahren. Die Kosten von Versicherung und Kfz-Steuer lassen sich über die mittels Fahrtenbuch nachzuweisenden Kilometer, die mit 0,30€ gefördert werden, bei Weitem nicht decken. Der Aufwand der Fahrtenbuchführung ist groß, die abzurechnenden Kosten sind gering. Deshalb haben wir uns den Aufwand erspart.

Jugendhütte

Um den Jugendlichen mehr Raum zu verschaffen, wurde die ehemalige Gartenhütte der HdF-U3-Betreuung in der Landsberger Str. 2 abgebaut und sollte auf dem Gelände der Jugendeinrichtung neu aufgebaut werden. Jedoch verschob sich das Aufschütten des Fundaments, so dass die Hütte leider erst im Frühjahr 2014 von den Jugendlichen aufgebaut und genutzt werden kann.

Die Hütte soll den Jugendlichen ab 14 Jahren die Möglichkeit verschaffen, sich in einer „pädagogischen“ Umgebung, aber dennoch im geschützten Rahmen, zu entfalten. Da die Räumlichkeiten der Jugendeinrichtung schon bei mittelmäßigem Betrieb eingeschränkt sind und die älteren Jugendlichen wenige Rückzugsmöglichkeiten haben, wurde die Idee der Jugendhütte geboren und sehr positiv angenommen.

4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

Kulturrucksack

In Kooperation mit der Jugendkunstschule wurde das Kulturrucksackprojekt „ARTS FOR FRIENDS“ entwickelt und durchgeführt. Inhalt des Kunstprojekts war: Künstler im Atelier besuchen, ungewöhnliche Kulturorte erkunden und vor allem eigene Kunstwerke erschaffen.

Die Jugendlichen waren zwar an Kunst „machen“ interessiert und nahmen auch schon in der Vergangenheit gerne die unterschiedlichsten Angebote in Richtung Kunst an. Bei diesem Projekt aber stießen wir auf die Problematik, dass für sie das kontinuierliche Angebot in der Jugendkunstschule erstens zu weit entfernt war und zweitens einen zu verpflichtenden Charakter aufwies.

Das Projekt „ARTS FOR FRIENDS“ wurde vom Kulturrucksack finanziert.

Aufklärungstheater

Das Theaterprojekt fand in der Zeit vom 02.09.-30.12.2013 für Mädchen und Jungen im Alter von 12-18 Jahren statt. Angeleitet wurde das Projekt von Daniela Vogt, einer Theaterpädagogin.

Inhalt und Ziele:

- Vermittlung von Medienkompetenz, Aufklärungsarbeit
- Rollenspiele, gruppendynamische Aufgaben
- Besuch des Horizont Theaters in Köln Nippes
- Schulung und Stärkung von Körperwahrnehmung, Ausdruck, Kommunikationsfähigkeit, Emotionen, Fantasie, Selbstbewusstsein, Anerkennung und Respekt

Es entwickelte sich über einen recht kurzen Zeitraum eine heterogene Gruppe. Die Jugendlichen nahmen, mit wenigen Ausnahmen, regelmäßig an dem Workshop teil. Sie entwickelten über die Improvisationen eine sehr ausgeprägte Phantasie. Sie konnten sich schnell in eine vertraute Situation hinein versetzen und zeigten ein hohes Maß an Motivation und Spaß. Durch die Improvisationen erkannte man oftmals das familiäre, elterliche Handeln in gewissen Alltagssituationen (z.B. schlechte Noten, zu spät nach Hause kommen etc.). Die realen Reaktionen der Eltern wurden widergespiegelt und somit den Jugendlichen bewusster gemacht. Die Jugendlichen schulten ihr Selbstbewusstsein, ihren Ausdruck und ihre Sprache und erlernten dadurch das Sprechen vor einer (geschützten) Gruppe. Der Umgang innerhalb der Gruppe war respektvoll und Konflikte konnten aufgenommen und geklärt werden. Dass Schauspielen nicht „Familien im Brennpunkt“ ist, wissen die Teilnehmenden nun und konnten sich einen guten Überblick über die wahre Kunst des Schauspiels verschaffen.

Da die Teilnehmenden gerne weiter kommen möchten, wird das Projekt auch im kommenden Jahr weitergeführt.

Die gesamten Kosten (2130€) dieses Angebotes übernahm die Sozialraumkoordination Rondorf-Meschenich.

5. Reflexion/Evaluation

5.1 Zielerreichung überprüfen

2013 wurden viele neue Jugendliche an das Haus gebunden und für einzelne Aktionen und Projekte gewonnen. Die Stammbesucher blieben der Einrichtung weiter treu, und alle gemeinsam sorgten für ein gewaltfreies Miteinander. Die Jugendlichen brachten sich noch

mehr in die tägliche Arbeit mit ein und gestalteten so ihre Angebote mit. Durch den neu gewonnenen Jugendrat bekamen die Jugendlichen mehr Autonomie, Selbstverantwortung und Eigeninitiative. Auseinandersetzungen der Jugendlichen untereinander konnten mit den unterschiedlichsten Methoden gelöst und bearbeitet werden. Trotz unterschiedlichster Mentalitäten, kultureller Hintergründe und Schichtzugehörigkeiten konnte eine vertrauensvolle Ebene gefunden werden. Bei einigen Jugendlichen wurde intensiver auch mit den Flexhelfern oder der SPFH zusammen gearbeitet (natürlich nach Absprache mit den Jugendlichen). So konnte für die Jugendlichen eine engmaschige Betreuung ermöglicht werden. Ein Jugendlicher konnte sich durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Flex und SPFH in die Gemeinschaft integrieren und hatte dadurch die Möglichkeit, für sich einen geschützten Raum zu finden, in dem er so sein kann wie er ist.

Durch das Einstellen mehrerer neuer Honorarkräfte konnten viele neue Angebote und Aktionen durchgeführt werden. Da die Mitarbeiter sehr unterschiedlicher Natur und mit unterschiedlichen Interessen sind, decken sie die verschiedensten Bereiche in der Jugendarbeit ab und stellen für die einzelnen Jugendlichen wichtige Ansprechpartner und Vertrauenspersonen dar.

5.2 Exemplarische Selbstevaluation

Es fanden während des gesamten Jahres regelmäßige Teamtreffen statt. Wöchentlich trafen sich die hauptamtlichen Mitarbeitenden im Kleinteam, um aktuelle Situationen und Projekte zu besprechen sowie Zukünftiges zu planen. Jeden Monat fanden Treffen mit den Honorarkräften statt, um einen gemeinsamen Stand der Dinge zu erreichen und auch neue Projekte und Aktionen zu planen. Zudem dokumentieren Videos sowie Fotoaufnahmen die Arbeit.

5.3 Verbesserungsvorschläge

In der Zukunft wird weiterhin versucht, vermehrt neue Jugendliche durch gezielte Werbung, wie z.B. persönliches Vorstellen von bestimmten Projekten an Schulen, und auch durch kontinuierliche mobile Jugendarbeit, an das Haus zu binden.

5.4 Ausblick und Planung

Im Jahr 2014 sollen die oben aufgeführten Angebote der offenen & mobilen Jugendarbeit weitergeführt und ausgebaut werden.

Das Jugend- und Nachbarschaftshaus bietet den Raum, um die Angebote kontinuierlich stattfinden zu lassen.

Parallel dazu werden weiterhin bei gutem Wetter die Treffpunkte der Jugendlichen mit dem Feuerwehrbus angefahren. Die aufsuchende Jugendarbeit bleibt nach wie vor ein fester Bestandteil der Jugendarbeit in Rondorf.

Ziel ist es, ein geregeltes Angebot zu schaffen, welches unterschiedlichen Gruppen von Jugendlichen Gelegenheit zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung bietet.

Langfristig wollen wir weiterhin zielgruppenorientierte und themenzentrierte Gruppenangebote und Projekte entwickeln, die sich an der Bedarfslage der Jugendlichen orientieren. Die schon bestehenden Angebote sollen sich weiter verfestigen und der Zielgruppe vertraute Strukturen bieten.

Mit den Angeboten möchten wir Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft unterstützen, sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Unabhängigkeit stärken und ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern.

Geeignete Maßnahmen hierfür sind:

1. Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
2. Ressourcenorientierte Angebote zur Stärkung des Sozialverhaltens
3. Hilfestellung bei der schulischen und beruflichen Orientierung
4. Angebote zur Sucht- und Gewaltprävention
5. Förderung der Medienkompetenz

Im Jahr 2014 soll das Schulmüdenprojekt „Kind-Eltern-Cafe“ auf den Weg gebracht werden.

Köln, 30.01.14

Mona Lanser









5. „H.d.F.-Püñktchen“ - KITA

Ein weiteres Püñktchen-Kalenderjahr ist „Geschichte“. Gerne berichten wir von 2013 und wünschen viel Freude beim Lesen. Nach einer kurzen Einführung in der **Einleitung (1)** erwarten Sie im Hauptteil Erläuterungen zu den **Strukturen (2)** unserer Arbeit und zu besonderen Erfahrungen im Jahr 2013.

1. Einleitung

Ein Ort für die Jüngsten

2013 besuchten bis zu **11 Kinder** zwischen 0 und 3 Jahren unsere Kindertagesstätte. Ursprünglich war seitens der Stadt Köln eine Belegung von 10 Kindern in dieser Betreuungsform vorgesehen. Wohl auch bedingt durch die weiterhin fehlenden Plätze für Kinder dieser Altersgruppe ist in Köln inzwischen eine Belegung mit bis zu 12 Kindern möglich. Die Kita H.d.F.-Püñktchen hat entschieden, dass auch 2013 aufgrund der beständig guten Rahmenbedingungen (Personalschlüssel und Räumlichkeiten) 11 Kinder betreut werden können.

Seit Gründung der Kita beobachten wir, dass in Rondorf und in der Umgebung von anderen Trägern Plätze für Zweijährige geschaffen werden. Plätze für jüngere Kinder wurden 2013 nicht entwickelt. Daher nahm die Kita H.d.F.-Püñktchen bevorzugt Kinder auf, die deutlich jünger als zwei Jahre sind. Auch 2013 bewährte sich das Modell, zum August das neue Kindergartenjahr (2012/13) zunächst mit 10 Kindern zu starten und erst nach der bewältigten Eingewöhnung der neuen Kinder ein elftes Kind aufzunehmen.

Es ist uns bewusst, dass die ersten Erfahrungen so junger Kinder außerhalb der Familie prägend sind. Daraus entstehen hohe Anforderungen an die Qualität der institutionellen Betreuung. Das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes steht in unserem Haus im Mittelpunkt. Die Kinderkrippe „H.d.F.-Püñktchen“ bietet liebevolle und professionelle Kinderbetreuung in Ergänzung zur Familie an. Qualität, Stabilität und Dynamik sind Grundlagen für das Angebot.

Wir freuen uns über das durchweg positive Feedback der Familien, auch von Großmüttern und Großvätern.

2. Strukturen

Eine sichere Basis gibt Halt und Orientierung

Halt und Orientierung sind ausschlaggebend für das Wohlergehen der Kinder in der Krippe. Wir sichern diese zentralen Faktoren durch nachhaltig gestaltete Alltags-Angebote in der Kindertagesstätte. In der frühpädagogischen Forschung wird hier die „Struktur-Qualität“ als ein entscheidender Faktor für gute institutionelle Betreuung benannt. In diesem Sinne ist es uns wichtig, dass es täglich Basis-Angebote in der Krippe gibt, die sich zuverlässig wiederholen und die angemessen auf die Bindungsbedürfnisse und Entwicklungsaufgaben der Gruppe abgestimmt sind. Kinder, die unsere Krippe besuchten, konnten sich 2013 auf folgende Strukturen verlassen:

- **Flexible Öffnungszeiten:** Montags bis Freitags öffnete die Krippe um **07.30 Uhr**, die Kinder konnten bis 08.30 Uhr (nach Absprache auch später) gebracht werden. Die Verabschiedung der Eltern wurde vom Team gemäß den Bedürfnissen des Kindes begleitet.
- **Offenes Frühstück:** Bis 09.00 Uhr bestand ein **Frühstücks**-Angebot. Die Kinder brachten ein kleines Frühstück und ein Getränk von zu Hause mit, die Kita bot ergänzend Obst, Gemüse und gesunde Snacks an. Die meisten Kinder nahmen nach der Verabschiedung von Mama oder Papa gerne an einem der beiden Tische Platz. Nicht immer stand hier das Essen und Trinken im Vordergrund, der Essplatz war auch ein guter Ort, um aufmerksam zu beobachten, was in der Gruppe geschieht und um erste Kontakte aufzunehmen.
- **Pädagogisch intensiv begleitete Freispielphase** am Vormittag: Der größte Teil des Vormittags war der sogenannten Freispielzeit vorbehalten. „Frei-Spiel“ bedeutet, dass die Mädchen und Jungen in dieser Zeit selbst entscheiden, an welchen Orten sie sich aufhalten und mit welchen Materialien sie sich beschäftigen möchten. Die Pädagogin *Angelika von der Beek* erklärt: *„Wenn ich als Kind tun darf, was ich kann, dann entwickle ich mich weiter.“* So erfuhren sich Kinder zum Beispiel immer wieder neu als besonders geschickt im Erobern der Kletterpodeste, beim vorsichtigen Ein- und Auspacken von Gegenständen in den Material-Regalen oder in anderen Spielsituationen. Charakteristisch für von Kindern frei gewählte Spielsituationen war, dass sie hier immer wieder neu selbst initiierte Erfolgserlebnisse und dadurch besondere Zufriedenheit erfuhren. Das freie Spiel war für die Mädchen und Jungen auch eine wichtige Zeit, um soziale Erfahrungen

zu machen. Sie konnten voneinander lernen (Nachahmung), und sie übten miteinander umzugehen, eigene Interessen je nach Situation einzubringen oder auch zurück zu nehmen. Die Begleitung dieser individuellen Prozesse stellte sehr hohe Anforderungen an das Team der Kita.

- Neben der Vor- und Nachbereitung der Räumlichkeiten, der Aufsicht und neben pflegerischen Aufgaben war es uns bedeutsam, jedes Kind gemäß seinen Bedürfnissen bei den täglichen Eroberungen zu begleiten, es bei Bedarf zu stärken und die Fortschritte zu beobachten und zu dokumentieren. Wir konnten den Mädchen und Jungen helfen, ihre wachsenden Fähigkeiten zu erproben, auch ihre Grenzen zu finden. Größtmögliche Zurückhaltung war uns hier ein bedeutsames Kriterium, denn je weniger wir in die Spielinitiativen eingreifen, umso selbständiger und selbstbestimmter werden die Kinder. Immer, wenn Jahreszeit und Witterung es zuließen, fanden Teile der Freispielphase im Außengelände und in der Umgebung der Kita statt.
- **Kinderkreis:** Der Kinderkreis ist ein Basis-Ritual im Kindergartenalltag. Tag für Tag kommen wir im Kreis zusammen, singen, sprechen und spielen miteinander. Auch 2013 war hier die Förderung der Spracherwerbsprozesse ein besonderer Schwerpunkt. Szenisches Spielen und szenisches Singen waren hier besonders bedeutsam. Wir suchten Geschichten und Lieder aus, die dem Sprach-Erfahrungsfeld der Kinder entsprachen und deren Wortbedeutung durch Gesten und/oder durch Requisiten sichtbar und nachspielbar wurde. Die besondere Dynamik der Kinderkreissituation regte alle Kinder an, Handlungen und Sprache zu verinnerlichen. Sie drückten dies aus, indem sie sich traute, ungewohnte Worte und Gesten geschützt durch das Mittun der anderen auszuprobieren oder allein den anderen Kindern etwas zu zeigen. Durch den von und gewählten dialogischen Ansatz fördern die Erfahrungen im Kinderkreis die Identitätsentwicklung der Mädchen und Jungen. Ein besonderer Dank gilt Claudia Herrmann-Bach, die bis Ende November 2013 den Kinderkreis einmal in der Woche durch ihre Gitarren-Begleitung der Lieder zu einem besonderen Erlebnis machte. Im Jahr 2014 möchte das Team die Kenntnisse im Bereich Musik-Arbeit mit Krippenkindern erweitern.
- **Mittagessen:** Ein ausgewogenes Ernährungsangebot mit saisonalen Produkten aus der Region, die den besonderen Bedürfnissen unserer jungen Kinder entsprechen, ist uns wichtig. Daher wird das Mittagessen in der Kita täglich frisch gekocht. Um die Anforderungen des Gesundheitsamtes angemessen erfüllen zu

können, nahm Vera Braun-Krämer an einer HACCP-Schulung teil. Im ersten Halbjahr 2013 wurden Einkauf und Zubereitung vom pädagogischen Team übernommen. Die an diese Arbeiten gebundenen Mitarbeiterinnen fehlten in dieser Zeit in der Arbeit mit den Kindern. Die ab Frühjahr 2013 ermöglichte Unterstützung durch eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin ist daher eine große Unterstützung, die es erlaubt, das Essen weiterhin in gewohnt hoher Qualität anzubieten ohne Einschränkungen im pädagogischen Bereich hinnehmen zu müssen. Seit September 2013 arbeitet Sati Baba in der Krippe und kocht einmal in der Woche ein türkisches Gericht. Das bereichert nicht nur die kulinarischen Erfahrungen der Kinder.

- 2014 möchten wir an einen Abend auch einmal mit den Eltern der Kinder türkisch kochen. Während des Essens ist es uns wichtig, dass die Kinder weitestgehend selbstständig agieren können. Die Speisen stehen zur Selbstbedienung in Schüsseln bereit. Wer kann, nimmt sich selbst, wer fertig ist, bringt den Teller zum Wagen und nimmt sich Nachtisch.
- **Ruhephase:** 2013 blieb das Konzept der Ruhephase unverändert. Alle Kinder brauchten nach den vielfältigen Erfahrungen des Vormittags Erholung und wurden hier von den Mitarbeiterinnen achtsam begleitet. Die Betten (Schlafkörbchen und Matratzen) ermöglichten es den Kindern, nach dem Aufwachen selbstständig aufzustehen. Damit die Kinder ihre natürlichen Schlafbedürfnisse erfüllen konnten und einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Rhythmus entwickelten, wurden die Kinder nicht geweckt. Die Schlafenszeit der Kinder nutzten die Mitarbeiterinnen zur Reflexion des Vormittags, für weitergehende pädagogische Arbeiten und auch hauswirtschaftliche Arbeiten.
- **Abholphase:** Auch die Abholzeiten haben sich 2013 nicht geändert. Zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr wurden die Kinder abgeholt. Die Abholzeit wurde auch intensiv für Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen genutzt. Mitunter mussten wir einzelne Eltern bitten, frühzeitiger zu kommen, damit sie mit den Kindern in Ruhe die Kita verlassen konnten und die Kita hinreichend pünktlich schließen konnte.
- **Elternarbeit:** Neben regelmäßigem mündlichen Austausch (besonders während der Bring- und Abholphase) trugen Dokumentationen aus dem Kita-Alltag wesentlich dazu bei, dass Mütter und Väter kontinuierlich über die Erlebnisse ihres Kindes und der Gruppe informiert wurden. Dies erfolgte in kleinen Abständen

(monatlich) durch Aushänge im Flur-Umkleidebereich, zu besonderen pädagogischen Themen zudem in großen Abständen an den Pinnwänden vor der Küche. Regelmäßig erhielten die Familien individuelle Entwicklungsbeobachtungen ihres Kindes, diese wurden in einer Mappe in der Kita gesammelt und der Familie zum Abschied überreicht. Seit Sommer 2013 erscheint regelmäßig die Kita-Zeitung „Pünktchen-Post“ und informiert über Liedtexte, Kinderthemen und Termine.

- Neue Familien erhielten vor der Eingewöhnung kleine Schnupper-Alben, die wesentliche Aspekte der Kita zeigten. Vor dem Start im Haus konnten Elternteile mit ihrem Kind zudem an zwei Vormittagen den Kita-Alltag kennen lernen. Zuvor erfolgten ausführliche individuelle Aufnahme-Gespräche. Zum Ende der Eingewöhnungsphase besuchten die Bezugs-Erzieherinnen die Familien. Eltern-Gespräche fanden für alle Familien bei Bedarf statt. Für das Kindergartenjahr 2014/15 planen wir, solche Gespräche verbindlich mindestens einmal im Jahr anzubieten.
- Zu verschiedenen Terminen kamen alle Familien zusammen: Das Jahr 2013 wurde mit einem Neujahrsgrillen begonnen, Ostern wurden gemeinsam Eier im Garten des Hauses gesucht. Im Sommer verabschiedeten wir während eines Festes die scheidenden Familien. Zuvor fand für die neuen und für die bleibenden Eltern ein Kennenlern- und Informationsabend statt. Im September wurde ein neuer Kindergartenrat gewählt und an einem Nachmittag wurde von Eltern und Mitarbeiterinnen das Gartenhaus neu gestrichen. Unser besonderer Dank gilt hier Herrn Schulz! Im November wurde St. Martin gefeiert. In diesem Jahr haben wir einen eigenen kleinen krippengerechten Martinszug veranstaltet. Nils van der Poel wird nicht nur den Kindern als wunderbarer Martin in Erinnerung bleiben!
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Auch 2013 wurde regelmäßig durch das Haus geführt, damit Interessierte die Kita kennenlernen konnten. Die Termine waren im Schaukasten des „Haus der Familie“ und am Zaun der Kita ausgehängen. Zahlreiche Anrufe zeigten uns zudem, dass unser Haus wohl inzwischen im Ort gut bekannt ist. Wir führten eine Warteliste, auf der 2013 30¹ Familien eine Betreuung in unserer Kita wünschten. Leider litt 2013 die Internet-Präsenz der Kita, sodass zeitweise Adresse und Telefonnummer besonders für Nicht-Rondorfer schwer zu recherchieren waren. Für 2014 hält das Team ein eigenes, mit der Homepage des Vereins gekoppeltes Auftreten im Internet für die günstigste Lösung.

1 Diese Angabe bezieht sich auf den Stand der Warteliste im September 2013

- **Kleingruppen-Projekte:** Parallel zur Freispiel-Zeit wurden immer wieder Projekte angeboten. Während der Projekte war es uns wichtig, den Kindern durch besondere Impulse neue Erfahrungen anzubieten, die sie besonders herausforderten. Besonders intensive Erlebnisse mit Materialien, naturwissenschaftlichen Phänomenen, aber auch mit neuen Spielpartnern hatten die Mädchen und Jungen, wenn sie in Kleingruppen arbeiten konnten. Spektakulär und aufwendig war die Arbeit mit flüssigen Farben auf großen Malgrund, die Jana Böhle 2013 fortgesetzt hat, so dass alle Kinder diese besonderen Mal-Ausdruckserlebnisse machen konnten. Im Atelier wurde zudem immer gerne an der großen Malwand, mit Knete, mit Kleister und mit der Materialsammlung gearbeitet. Oft experimentierten die Mädchen und Jungen auch an der Wasserrinne und im Linsenbad.
- **Gruppen-Projekte:** Für die ganze Gruppe war es immer eine große Freude, gemeinsam mit den Erwachsenen Bewegungsbaustellen aufzubauen. Eine spannende Kombination ergab sich aus der Kopplung der Elemente Bewegung und Musik, etwa mit dem Angebot zu klassischer Musik auf dem Trampolin zu springen. Große Freude bereitete es den Kindern (und Erwachsenen), wenn wir Live-Musik in Bewegung umsetzen konnten. Als Beispiel für besondere Projekt-Erfahrungen der ganzen Gruppe möchte ich eine Geigen-Situation ausführlicher beschreiben: Einmal in der Woche brachte Jana Böhle ihre Geige mit. Oft wurde der Boden mit weichen Matratzen ausgelegt. Die mitunter schnelle, kräftige Musik und der an vielen Stellen weiche Untergrund waren eine starke Herausforderung. Große Freude machte es, im Rhythmus der Musik immer wieder höher zu federn. Die Dynamik der Musik lockte zu weiteren Sprung-Aktivitäten, verstärkte das Tun, stärkte die Kinder. Laut jauchzten sie, steckten zuschauende Kinder an. Ruhige Musik-Passagen ließen entspannen, verführten dazu ruhiger zu werden.
- **Wald-Tage:** Das für den Sommer des Kindergartenjahres 2012/2013 geplante Waldprojekt konnte nach dem Unfall von Vera Braun-Krämer nicht stattfinden. Wir wollten eine Woche lang den ganzen Kita-Tag im urwüchsigen Gelände des Forstbotanischen Gartens erleben. Nach der (erfreulich schnellen) Genesung von Vera Braun-Krämer konnten wir im Juli 2013 einen Wald-Tag anbieten, an dem die Kinder intensiv die Phänomene der Natur und ihre eigenen körperlichen Fertigkeiten erlebten. Für 2014 ist eine Waldwoche geplant. Zudem soll eine Möglichkeit gefunden werden, durch ein zusätzliches Angebot auch den Kindern, die die Krippe inzwischen verlassen haben, Wald-Tage anzubieten.

- **Angemessener Personalschlüssel:** Es wird deutlich, wie stark gerade in der Begleitung der Selbstbildungsprozesse der Jüngsten eine angemessene Qualität auf ausreichende personelle Ressourcen angewiesen ist. Das Kernteam der Kita besteht aus Christel Böhle, Vera Braun-Krämer und Barbara Bach. Eine wichtige Unterstützung fanden wir in der zusätzlichen Einstellung von Jana Böhle, die im Kindergartenjahr 2012/2013 an drei Wochentagen in der Kita tätig wurde. Das war eine erste wichtige Unterstützung, die 2013 noch deutlich ausgebaut wurde. Ab dem Frühsommer 2013 erhielten wir Unterstützung durch eine Küchenkraft, die während 20 Wochenstunden hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernahm. Zunächst übernahm bis zum Ende des Kindergartenjahres 2012/2013 Luisa Bach diese Aufgabe, seit September 2013 ist Sati Baba für diese Aufgaben zuständig. Weitere Unterstützung erfuhren wir durch die Ausweitung der Stelle der Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr. Alexandra Osesiak, die seit August 2013 die Stelle von Jana Böhle übernommen hat, ist an fünf Werktagen in der Krippe.
- Eine besonders herausfordernde Situation erfuhren wir 2013, als Vera Braun-Krämer im Frühsommer 2013 verunglückte und vier Wochen nicht arbeiten konnte. Zeitweise (eine Woche) musste die Arbeit von zwei Mitarbeiterinnen des Teams bewältigt werden, da Jana Böhle eine verpflichtende Fortbildung absolvierte und Luisa Bach vom Roten Kreuz abgeordnet wurde (Oder-Flut). Wir freuen uns, dass die Kita in dieser herausfordernden Situation keinen Tag schließen musste. 2013 konnten wir zwei Praktikantinnen Einblicke in unsere spannende frühpädagogische Arbeit geben.
- **Fortbildung:** 2013 wurden neben der HACCP-Schulung keine Fortbildungen besucht. Im kommenden Jahr möchten alle Mitarbeiterinnen des Kern-Teams ihre Kenntnisse in verschiedenen Fortbildungen erweitern.
- **Schließzeiten:** 2013 war die Kita eine Woche in den Schul-Osterferien, drei Wochen in den Schul-Sommerferien, eine Woche in den Schulherbstferien und zwischen den Jahren geschlossen. Es wurden keine Schließtage für pädagogische Team-Tage genommen. Diese sollen im kommenden Jahr voll ausgeschöpft werden.

Unser besonderer Dank gilt dem Vorstand des Vereins „Haus der Familie“.

*Mit diesen Träger fühlen wir uns in unseren beständigen Bemühungen
um Weiterentwicklung wunderbar unterstützt.*

*Auch bei den Eltern und bei allen weiteren Menschen,
die das Wachsen unserer Kita in 2013 begleitet und unterstützt haben,
möchten wir uns herzlich bedanken.*

Barbara Bach















6. AG Haus und Hof

Die Gruppe um Paul Link war auch 2013 aktiv, aber es fehlten die großen Herausforderungen. Das neue Thema „Wohnen und Leben im Alter im Quartier“, das sich der Verein auf die Fahnen geschrieben hat, kam erst langsam in Fahrt. Eine erste Veranstaltung dazu soll im März 2014 stattfinden. Geplant ist ein Vortrag von Cornelia Harrer und Franz Schumacher mit anschließender Diskussion. Außerdem sind für 2014 Besuche in generationsübergreifenden Wohnprojekten (z.B. in Neu-Ehrenfeld) geplant.

7. Presse